

Fortbildung

Freitag, den **20.04.2018** ; **10.00 – 17.00**; Referent **Matthias Sell**

Ort: Österreichischer Gehörlosenbund, 1100 Wien, Waldgasse 13

Kosten 160.- € /Person + 10.-€ Raumkosten

Anmeldung Praxis für Psychotherapie, E. Benda, Laxenburger Straße 24/9, A-1100 Wien

:benda@ta-psychotherapie.com, +43 (1) 6039470

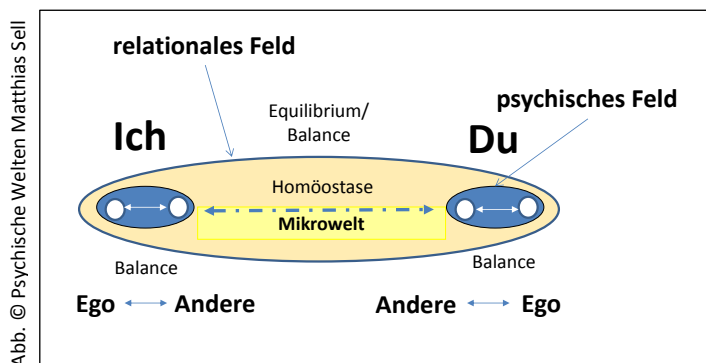
Interaktionelle relationale Psychotherapie und Transaktionsanalyse

In der Transaktionsanalyse werden vier **Kernkonzepte** gelehrt: die **Transaktionen**, die **Spiele**, das **Skript** und die **Ich-Zustände**. Eric Berne erfasst schon früh, dass Kommunikation nicht beliebig ist, sondern einen bestimmten Zweck erfüllt, so dass der Austausch, der sozial organisiert wird zwischen den Menschen, stets eine innere Korrespondenz besitzt.

Berne hat einmal in einem Interview, in einem Sportwagen fahrend, seinem Beifahrer, einem Journalisten, erklärt, was der Unterschied von Interaktion und Transaktion ist: die Interaktion ist beliebig, die **Transaktion** verfolgt stets eine **Intention**.

Diese Festlegung von Berne beruht auf den Überlegungen, dass eine zwischenmenschliche Kommunikation ein komplexes Geschehen darstellt, dass auf einem Beziehungszusammenhang - einer **Relation** - beruht und dass in Bewegung gehalten wird durch interaktive Prozesse. In diesen Prozessen werden grundlegende Vorgänge erlernt und gesteuert: **Das Eigene Erleben, das Erfahren, das Wahrnehmen, das Sprechen, das Handeln, das Denken, das Gestaltbilden und das Gestaltbewahren**.

Asusgehend von einer grundlegenden Überlegung der Entstehung der menschlichen



Psyche aus dem interaktionellen relationalen Geschehen zwischen Mutter und Kind, sollen diese Grundlegung näher erarbeitet werde. Dieser erste Zugang, welches wir als **Mikro-Welt** der Persönlichkeit erkennen können, und welche sich sodann verbindet mit einer weiterhin intensivierten

interaktionellen relationalen Erfahrung im späteren Verlauf der Entwicklung und über **Introjekte** und **Introjektionen** als **Makro-Welt** eine komplexe psychische Einheit entstehen lässt, dient dann als Ausgangspunkt für weitere Überlegungen. Diese Grunderfahrung soll anhand von **klassischen TA-Konzepten** nachgezeichnet werden und soll ein Gespür für ein vertieftes und erweitertes Verständnis der zwischenmenschlichen kommunikativen Komplexität als einer relationalen Erfahrung ermöglichen.

Das erweiterte Verständnis erfasst neben der **Intuition** auch die Möglichkeiten wie ein **implizites Wissen** (Unknown Known) auch durch **narrative Prozesse** zu **explizitem Wissen**, dass für die Behandlung dann zur Verfügung steht, im psychotherapeutischen Prozess unter Einbeziehung der klassischen TA-Konzepten gehandhabt werden kann.